

Der tiefe Graben zwischen Grünen und Christen

Verkündigungsbrief vom 15.09.1985 - Nr. 36 - Mk 8,27-35

(24. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 36-1985

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

In der atl. Lesung dieses Sonntags spricht der geheimnisvolle Gottesknecht: *Wer will mit mir streiten?... Wer ist mein Ankläger? Wer kann mich verurteilen?*

Heute tun dies die Grünen gegen Christus. Nicht in direkter Konfrontation, sondern indirekt durch ihr Parteiprogramm. Jesus aber muß ihnen gegenüber das Wort an Petrus wieder aufnehmen:

- *“Weg von mir, Satan. Denn Du denkst nicht, was Gott will, sondern was Menschen wollen!”*

Die Weltanschauung der Grünen, deren Stern vielleicht schon wieder am Sinken ist, deckt sich nicht mit dem christlichen Glauben.

- Wir kennen die Geschichte der zwei Besessenen von Gerasa. Der Herr befreit sie von ihren vielen Dämonen, die er in eine Schweineherde einfahren läßt. Die Tiere rasen auf's Wasser zu und ertrinken. Die Besitzer haben ihn heftig kritisiert und aufgefordert, ihr Gebiet zu verlassen.

Nach *Maria Valtorta* hat Jesus den Vorgang mit dem Satz kommentiert:

- *“Es ist besser, daß 2000 Schweine verlorengehen, als eine einzige Menschenseele!”*

Damit ist er bei den Grünen endgültig untern Tisch gefallen. Die sind für umfassenden Tierschutz. Tierversuche sollen eingeschränkt, abgeschafft werden, Massentierhaltung ist zu verbieten, Tierquälerei streng zu ahnden. Denn Tiere sind keine Sachen, sondern Mitgeschöpfe, für die der Mensch Verantwortung zu tragen hat.

Das kommt im AT deutlich zum Ausdruck, wenn im Buch Deuteronomium etwa verlangt wird, daß man verlorengegangene Rinder, Schafe, Esel oder Ochsen suchen soll, daß man Vogelnester mit Jungen oder Eiern nicht ausnehmen darf. Man soll gut sein zu Tieren und dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verbinden. Man soll also die Tiere als Gottes Geschöpfe in Ruhe lassen, sie nicht quälen und ihnen zu fressen geben. Das ist ein Teil des fünften Gebotes.

Wenn aber der persönliche Gott der Offenbarung uns gebietet, daß wir nicht töten sollen, dann gilt das für Menschen noch viel mehr als für Tiere.

Und an diesem Punkt öffnet sich der Graben zwischen Grünen und Christen.

- ❖ Denn die Grünen fordern totale Straffreiheit für die Abtreibung, d.h. den geplanten urid gezielten Massenmord an den schwächsten Gliedern unserer Gesellschaft, den ungeborenen Kindern. Sie sind also nicht dagegen, daß der Mutterschoß zur Mördergrube wird. Da merken wir, daß der volle Einsatz

dieser Leute für umfassenden Tierschutz unglaublich ist. Denn eben dieser Schutz wird den jungen Menschen vor ihrer Geburt entzogen.

- ❖ Wie kann man Tierquälerei verabscheuen und Menschenmord bejahen? Das setzt eine apokalyptische Verblendung des Geistes voraus, die den Wesensunterschied zwischen Tier und Mensch so sehr leugnet, daß sie sogar eher den Menschen als ein Tier umgebracht sehen möchten.

Aber jeder Mensch hat eine ihm von Gott unmittelbar geschenkte Seele. Sie ist geistig und in sich eins. Sie kann sich nicht in Bestandteile auflösen, auch nicht beim irdischen Tod. Die menschliche Seele ist unsterblich. Ihr Wert überragt die gesamte übrige Schöpfung.

- Alle Tiere dieser Welt zusammengenommen erreichen auch nicht annähernd den Wert auch nur einer einzigen Menschenseele. Deshalb läßt Jesus die zwei Besessenen frei werden und opfert dafür das Leben der 2000 Schweine.

Jesus hat die unsterblichen Seelen der Menschen am Kreuz durch sein kostbares Blut aus der Knechtschaft von Sünde und Tod, Satan und Hölle befreit. Und jede dieser erlösten Seelen muß alles tun, um der Hölle zu entgehen, den Himmel zu erlangen. Diesem obersten Ziel und Sinn unseres Lebens müssen alle anderen Bestrebungen sich unterwerfen.

- Was nützt mir die Rettung der Tiere vor dem Aussterben, wenn ich meine eigene Seele der Gnade Gottes entziehe und sie dem Satan übergebe? Nichts!
- Was hilft mir die Rettung aller Robbenbabys in der Welt, wenn ich selbst verlorengelasse? Nichts!

Die Umwelt sauber halten ist christlich nicht zu trennen von der Reinerhaltung der Innenwelt.

- Denn beide kommen vom Schöpfer und sollen ihm dienen, ihn verherrlichen.
- Wer seine Innenwelt dem Schmutz der Sünde überläßt, dem hilft für die Ewigkeit auch nicht die rein erhaltene Umwelt!

Das gilt auch den beiden anderen großen Zielen der Grünen: Umfassender irdischer Friede um jeden Preis und ökologisches Gleichgewicht der gesamten Natur. Der politische und militärische Friede unter den Völkern beginnt damit, daß der einzelne mit Gott in Frieden lebt. Das tun die Grünen nicht. Zumal sie nicht einmal umschreiben können, wer dieser Gott ist, vor dem man in Verantwortung steht und mit dem man versöhnt leben muß, um den Weltfrieden herbeiführen zu können.

- ❖ Wenn im Parteiprogramm überhaupt von Gott die Rede ist, so ist nicht der unendliche und lebendige, persönliche und überweltliche Gott der Bibel gemeint, sondern Gott ist eine beliebig auswechselbare Hülse für alle möglichen Vorstellungen. Sie gehen alle in pantheistische Richtung, d.h. Gott wird innerweltlich vereinnahmt, wie ein Teil der Natur betrachtet. Damit aber ist der Schöpfer, der Allmächtige abgeschafft. De facto tritt der sich maßlos

überschätzende Mensch an seine Stelle. Von Ur- und Erbsünde wollen die Grünen nichts wissen. Sie erheben im Grund den Menschen zum Gott und meinen mit der Aufklärung, er sei in seinem Kern gut. Deshalb die Forderung nach umfassender Selbstbestimmung und Autonomie für den, der sich selbst vergötzt. Man will sein wie Gott. Daher der Irrglaube, ein umfassendes Friedensreich mit menschlicher Anstrengung errichten zu können.

Daß dieses erhoffte Menschenparadies auf Erden eine Utopie ist, wird ersichtlich, wenn man die Einstellung der Partei zum vierten Gebot kennt.

- ❖ Da ist die Rede von kritischer Mündigkeit, Kinderräten, Wohnkollektiven, Ausreißer- Selbsthilfegruppen für Kinder.
- ❖ Sämtliche Ordnungsvorstellungen von Ehe und Familie im christlichen Sinne werden aufgelöst und zerstört. Die Eltern werden offen aufgefordert, sich als Bezugspersonen ihrer Kinder zurückzuziehen, sobald diese sich als Jugendliche verstehen. Man will das Herrschaftsverhältnis zwischen autoritären Eltern und unterdrückten Kindern aufbrechen. Die Kinder werden zum Aufstand gegen Vater und Mutter animiert.
- ❖ Dieie grüne antiautoritäre Einstellung auf diesem Sektor führt viele Parteigänger zur weiteren Revolte gegen die Autorität von Gesetz und Staat, Bibel und Kirche.
- ❖ In diesem Zusammenhang steht auch der Kampf gegen das 6. Gebot. Die Homosexualität soll im gleichen Sinne anerkannt werden wie die sexuellen Beziehungen zwischen Mann und Frau. Jede Art geschlechtlicher Perversion soll gelten und gefördert werden, sei es Lesbentum oder Sodomie.
- ❖ Schon für Kinder und Jugendliche soll die freie Liebe voll und ganz erlaubt sein. Jeder muß in jedem Alter über Verhütungsmittel frei verfügen können. Am besten, die Krankenkassen würden dafür aufkommen. Neuerdings wurde der Antrag gestellt, daß Verführung von Kindern zur Unzucht durch Erwachsene straffrei bleiben müsse.
- ❖ So löst man alle christlichen Ordnungen auf und übertritt auch offiziell das 7. Gebot, in dem Gott das Eigentum schützt. Die Grünen sind für Auflösung des Privateigentums. Sie fordern die Vergesellschaftung von Grund und Boden, Naturschätzen, Produktionsmitteln und Banken.

Dies alles würde aber nicht zum Frieden unter den Gruppen des Volkes führen. Eine versöhnte Nation würde so nicht entstehen. Denn wer das Recht auf Besitz und Eigentum verweigert, schafft Neid und Mißgunst unter den Bürgern. Der Staatskapitalismus in den sozialistischen Planwirtschaftssystemen der kommunistischen Staaten hat dies längst bewiesen.

Aber wo kämen wir hin, wenn die jungen Grünen aus der Geschichte lernen würden. Das ist zu viel verlangt. Man hat im Gegenteil den Eindruck, daß sich bei den Grünen viel Rotes angesammelt hat.

Jemand sprach von der neuen Melonenpartei: Außen grün, innen rot!

Das ökologische Gleichgewicht in der Natur ist ein großes Ziel dieser Partei. Daran ist auch dem Christ gelegen. Keine verpestete Luft, unvergiftetes Wasser und eine gesunde Landschaft, in der die Wälder und Bäume nicht absterben sollen. Auf diesem Gebiet wird heute viel gesündigt durch Giftspritzerei auf den Feldern usw.

Aber den tiefsten und letzten Grund für die Zerstörung einer ausgeglichenen Umwelt ist die Abwendung des Menschen von seinem Schöpfer. So wie der Mensch sich von Gott lossagt, so verweigert sich die Schöpfung Gottes dem Menschen, der das höchste Geschöpf Gottes auf Erden ist.

Das wußte man bereits im alten Judentum. Wenn der Mensch dem Unglauben verfällt, entzieht sich seiner Herrschaft die Natur. Sie verweigert ihm den "Gehorsam", weil er selbst zuvor Gott den Gehorsam aufgekündigt hat.

- Von daher gesehen sind gerade die Grünen die größten Umweltverschmutzer, weil ihre eigene Innenwelt gottlos und sittenlos ist. Sie haben die Orientierung auf Gott hin verloren.

Daher zeigen sie sich in der Öffentlichkeit nicht selten als Chaoten und Anarchisten. Sie haben keine Antwort auf die Grundfragen: Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wohin gehe ich? Die Frage nach Sinn und Zweck des menschlichen Lebens können sie nicht beantworten, weil es keine Christen sind. Deswegen sind sie desorientiert. Sie sind selbst in größter seelischer Not. Man muß Mitleid mit ihnen haben und für ihre Bekehrung beten. Sie befinden sich auf einem falschen Weg. Es handelt sich um eine verspätete Nachhut der europäischen Aufklärung.

Das Abendland braucht christliches Licht für seine Wiederauferstehung. Mit grünem Dämmerlicht ist uns nicht gedient.